

Neues Schrifttum

schen Hilfswissenschaften und traditionellen Paläografie bewegen, folgt ein zweiter Abschnitt mit der Überschrift „Typografische und graphonomische Methoden“. Hier finden sich Beiträge von Kalligrafen, Ergonomen, Graphometrikern, Designern und Typographen, die das Phänomen „Schrift“ vorwiegend unter gestalterischen Gesichtspunkten betrachten. Im dritten Block kommen die Psychologen, Graphologen, Pädagogen und Linguisten zu Wort mit spezifischen Studien ihrer Disziplinen; „Psychologische, graphologisch-forensische und linguistische Methoden“ lautet seine Überschrift. Besonders hervorgehoben sei daraus der schriftgeschichtlich relevante Essay von *Kurt Warwel* über „Die vereinfachte Ausgangsschrift (VA) als Konsequenz der Schulschriftenentwicklung“. Die Beiträge sind in der Regel konzise verfasst und anschaulich illustriert. Insgesamt liegt mit dem Band eine äußerst abwechslungsreiche Publikation vor, deren interdisziplinärer Charakter demjenigen, der sich aus dem Umgang mit historischer Überlieferung heraus für Paläografie interessiert, gänzlich neue Zugänge zur Schrift und Schriftgeschichte bietet. Die Diskussion über geeignete Formen der Schiftbeschreibung wird freilich weitergehen.

*Stuttgart**Robert Kretzschmar*

Hans Ulrich Rudolf (Hg.): Der Landkreis Ravensburg im Spiegel des Schrifttums. Eine Kreisbibliographie. Ravensburg: Oberschwäbische Verlagsanstalt Ravensburg Drexler & Co. 1999. 1120 S.

Nach dem Vorbild des Kreises Ludwigsburg wurde 1985 durch Landrat Blaser der Wunsch nach Erstellung einer Kreisbibliographie an die PH Weingarten herangetragen. Diese Bibliographie sollte das gesamte Schrifttum über den Landkreis Ravensburg auf allen Gebieten sammeln und verzeichnen. In spezifischer Weise wendet sich diese in zweiter Auflage erschienene Bibliographie daher 1) an Lehrer, 2) an alle, die zu Reden und Schriften gelegentlich auf Literatur angewiesen sind, 3) an alle, die für Forschung und Lehre einen raschen Zugriff auf vorhandene Veröffentlichungen benötigen, und schließlich 4) an alle sonstigen Interessierten.

Im Jahre 1986 war es zur Errichtung einer zeitlich befristeten „Arbeitsstelle Kreisbibliographie“ an der PH Weingarten gekommen. Es konnte auf vorliegende Bibliographien zurückgegriffen werden. Von besonderem Vorbildcharakter war dabei von Anlage und Systematik her die Hohenzollerische Bibliographie. Über deren Anspruch als historische Bibliographie hinaus steckte sich das Ravensburger Projekt indes von vornherein das Ziel, allumfassend zu sein. Es bedurfte daher einer eigenen Konzeption, die sich an den projektimmanenten Realitäten zu orientieren hatte. Aus praktischen Gründen musste sich die Kreisbibliographie daher darauf beschränken, bereits vorhandene regionale und lokale Bibliographien auszuwerten bzw. allenfalls noch die Kataloge/Sammlungen der Archive im Kreisgebiet zu berücksichtigen. Ein Register war nicht zu leisten, doch sollte eine dichte Vernetzung aller Hauptkataloge (Sachsystematischer Katalog, Ortskatalog, Personenkatalog, Alfabetisches Register der Verfasser, Körperschaften und sonstigen beteiligten Personen) untereinander durch zahlreiche Quer-

244